

Vorharzer blicken nach Morgenrot

Ditfurt und Selke-Aue möchten auch davon profitieren.

VON KJELL SONNEMANN

DITFURT/SELKE-AUE/MZ. Vorharzer schauen nach Quedlinburg. Genauer: nach Morgenrot, wo ein Energie- und ein Industriepark entstehen, Arbeitsplätze geschaffen und bezahlbare Wärme gesichert werden sollen. Falls Windräder gebaut werden, dürfte man sie zum Beispiel in Ditfurt und Wedderstedt (Gemeinde Selke-Aue) sehen. Und wenn dem so ist – warum können die beiden Vorharz-Gemeinden nicht mit eigenen Anlagen profitieren? Das fragen sich die beiden Bürgermeister Matthias Hellmann und Uwe Fabian (beide parteilos).

„Die Windkraftanlagen würden sehr nah an die Ortsgrenze von Ditfurt heranrücken“, sagt Hellmann, der selber kein Fan von Windrädern ist, aber das Potenzial sieht. Die Gemeinde bekommt dann, weil sie im Einwirkungsbereich liegt, einen finanziellen Anteil. Aber „warum sollen wir nicht auch selber mit einer überschaubaren Anzahl an Anlagen profitieren?“

Das Zukunftsprojekt Morgenrot war offenbar ein Auslöser, warum seit einem Jahr verschiedene Unternehmen Ditfurter Landeigentümer angeschrieben haben, damit sie Flächen für Windkraftanlagen freigeben, Verträge abschließen.



Wenn das Zukunftsprojekt Morgenrot in Quedlinburg kommt, warum können nicht auch die Vorharz-Gemeinden Ditfurt und Selke-Aue mit eigenen Anlagen profitieren?

SYMBOLFOTO: STRATENSCHULTE/DPA

Das hat nichts mit der Gemeinde zu tun, aber drei Unternehmen waren auch beim Bürgermeister vorstellig. Sie wurden eingeladen und stellten sich dem Gemeinderat vor. Dieser berät in seiner nächsten Sitzung und fasst gegebenenfalls einen Grundsatzbeschluss: Will Ditfurt eigene Windräder? Wichtig seien, so Hellmann, großzügige Abstände zum Ort.

Mit einem bestehenden Grundsatzbeschluss befasst sich der Gemeinderat in der Selke-Aue. Er sieht vor, dass keine Windräder errichtet werden. Der Beschluss ist in der Prüfung: Sollte der Rat ihn aufheben, sollen zumindest Abstandsregelungen festgelegt werden.

Fabian ist es wichtig, die Chance nicht zu verpassen: Wenn Windräder in Morgenrot kommen, „warum können wir bei uns da hinten nicht auch zwei oder drei hinstellen und davon einen Nutzen haben?“

Sollte das Zukunftsprojekt kommen, will er Kontakt zum Quedlinburger Rathaus aufnehmen, ob sich die Gemeinde anschließen kann: „Wir haben keinen eigenen Netzanschluss und müssten bloß einen über die Straße legen.“